

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 18. Jänner 1983

Blatt 103

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet: (grau)      Wr. Gemeinderat: Auflösungsbeschluß am 18. Februar

Kommunal: (rosa)      Stadtentwicklungsplan in der Endredaktion  
Soziale Dienste statt Nachbarschaftshilfe  
Pressekonferenz des Bürgermeisters  
Veleta: 2000 neue Kleingärten für Wien  
"Wer weiß, gewinnt" - Bildungsquiz für  
Junggebliebene  
Kleingärten: Stundung der Aufschließungskosten  
möglich

Kultur: (gelb)      36,9 Millionen für Altstadt  
Zwei Millionen für die Kinder im Libanon

Nur      17.1. Zimmerbrand im 7. Bezirk  
über FS:      18.1. Klavierabend in der Villa Wertheimstein  
Geburtstagsfeier im Pflegeheim Lainz

.....  
Bereits am 17. Jänner 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener Gemeinderat: Auflösungsbeschluß am 18. Februar

=++++

11 #Wien, 17.1. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat wird in einer Geschäftssitzung am 18. Februar seine Auflösung beschließen. Doch bleiben die Gemeinderatsmitglieder auf Grund der Stadtverfassung (Paragraph 13, Abs. 2) bis zur Angelobung der neu gewählten Gemeinderäte im Amt. Es ist daher damit zu rechnen, daß die für 18. März vorgesehen gewesene Geschäftssitzung des Wiener Gemeinderates stattfinden wird.

Die nächste Sitzung des Wiener Gemeinderates findet Freitag, den 28. Jänner, statt. Vorher wird der Wiener Landtag zu einer Sitzung zusammentreten. Eine weitere Landtagssitzung ist für Freitag, den 4. Februar, in Aussicht genommen. (Schluß) pr/gg

NNNN

Stadtentwicklungsplan in der Endredaktion (1)

=++++

2 #Wien, 18.1. (RK-KOMMUNAL) Im Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung berichtete Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER Montag über den Stand der Bearbeitung jener Stellungnahmen, die zum Entwurf des Wiener Stadtentwicklungsplans eingetroffen sind. Die Stellungnahmen der Zentralstellen, der Interessenvertretungen, Körperschaften, Religionsgemeinschaften, der Bundesländer Niederösterreich und Burgenland und der Bezirksvertretungen wurden nach Sachbereichen geteilt und den jeweils zuständigen Magistratsabteilungen übergeben. Dasselbe geschah mit den Vorschlägen und Anregungen, die rund 1.300 interessierte Bürger der Stadtverwaltung übermittelt haben.

Die Vorschläge und die entsprechenden Stellungnahmen des Magistrats werden jetzt bereits von der Abteilung Stadtstrukturplanung bearbeitet und soweit wie möglich in die endgültige Fassung des Stadtentwicklungsplans aufgenommen, der dann dem Wiener Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt wird. Stellungnahmen, die sich auf Bezirksprobleme beschränken, werden in einem zweiten Arbeitsgang behandelt und später bei der Erstellung der Bezirksentwicklungspläne berücksichtigt werden.# (Forts.) sc/gg

NNNN

Stadtentwicklungsplan in der Endredaktion (2)

Zwtl.: Aufzüge für die neuen U-Bahnstationen

=++++

3 Wien, 18.1. (RK-KOMMUNAL) Der Ausschuß befaßte sich auch mit einem Antrag der SPÖ im Wiener Gemeinderat, die im Interesse von älteren und behinderten Menschen forderten, in Hinkunft bei den neuen U-Bahnstationen in erster Linie Aufzüge vorzusehen. Stadtrat Wurzer erklärte dazu, daß bei den Planungsarbeiten für die U-Bahnlinien U 3 und U 6 dem Einbau von Aufzügen bereits die Priorität zuerkannt wurde. Darüber hinaus ist bei Stationen mit vielen Fahrgästen und größeren zu überwindenden Höhenunterschieden auch der Einbau von Fahrtreppen vorgesehen. Die zuständige Magistratsabteilung wurde außerdem beauftragt, auf Grund der entsprechenden Erfahrungen im bisherigen U-Bahnbetrieb konkrete Richtlinien für die Zukunft zu erarbeiten. Der Bericht von Stadtrat Wurzer wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung erteilte ferner einstimmig die Bewilligung zum Einbau eines Behinderten-Schrägaufzuges im Amtshaus Schlesinger Platz 4-6 im 8. Bezirk. Ein weiterer Schrägaufzug wurde für die Wohnhausanlage Marco Polo-Platz bewilligt. Er wird es etwa 20 Schwerbehinderten ermöglichen, mit ihren Rollstühlen von der Dachterrasse zum Schwimmbecken auf dem Dach der Anlage zu gelangen. (Schluß) sc/ko

NNNN

Soziale Dienste statt Nachbarschaftshilfe

Utl.: Bezahlte Nachbarschaftshilfe auch in Wien

=++++

5 Wien, 18.1. (RK-KOMMUNAL) Das in Burgenland angewandte Modell einer "bezahlten Nachbarschaftshilfe" gibt es in Wien bereits seit etwa 30 Jahren. Auf Grund des in der Bundeshauptstadt vorhandenen gut ausgebauten Netzes an sozialen Diensten ist der Bedarf dafür allerdings nur sehr gering. Dies erklärte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales. Anlaß dafür war ein von FPÖ-Gemeinderäten eingebrachter Antrag, dieses "burgenländische Modell" auch in Wien versuchsweise einzuführen.

Ausgangspunkt für diese Aktion - in deren Rahmen der Betreuer einen sogenannten Anerkennungsbeitrag des Landes erhält - war vor allem die Tatsache, daß es im Burgenland kaum noch soziale Dienste und auch sehr wenig Alters- und Pflegeheim gibt. Insgesamt werden derzeit 300 Personen mit einem Gesamtaufwand von 2,5 Millionen Schilling durch diese Form der Nachbarschaftshilfe betreut. Dazu kommt noch, daß dieses Modell nur im beschränkten Ausmaß angewendet werden kann: So stehen dafür einerseits nicht immer geeignete Mitarbeiter zur Verfügung, andererseits kann diese Betreuungsform bei pflegebedürftigen und chronisch kranken Personen nicht angewendet werden. In Wien gibt es nur noch einige 100 Fälle, in denen dauerunterstützten Personen Zuwendungen für fremde Hilfe gewährt werden. Der Großteil der hilfe- und pflegebedürftigen Personen wird in Wien durch die Mitarbeiter der diversen sozialen Dienste betreut. Allein im Rahmen der Heimhilfe sind dies gegenwärtig rund 9.600 ältere Wienerinnen und Wiener. (Schluß) zi/gg

NNNN

36,9 Millionen für Altstadt

=++++

6 #Wien, 18.1. (RK-KULTUR) Der Altstadterhaltungsbeirat beschloß in seiner letzten Sitzung die Vergabe von insgesamt 36,9 Millionen S für denkmalpflegerische Arbeiten. Prominentestes Gebäude, dessen stilgetreue Renovierung unterstützt wird, ist das Palais Ferstel, wo auch an der Fertigstellung des Cafe Central gearbeitet wird. #  
(Schluß) gab/ap

NNNN

Zwei Millionen für die Kinder im Libanon

=++++

8 #Wien, 18.1. (RK-KULTUR/LOKAL) Die drei Friedenskonzerte der Wiener Symphoniker Anfang dieses Jahres in Beirut erbrachten ein Einspielergebnis von zwei Millionen Schilling. Dienstag übergaben der Direktor der RIF-Bank, Dr. Willy RELLECKE, und der Generalsekretär der Wiener Symphoniker, Dr. Lutz LÜDEMANN, dem Präsidenten der Symphoniker, Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, einen Scheck über zwei Millionen. Das Geld wird sozialen Einrichtungen im Libanon, unter anderen den SOS-Kinderdörfern zugute kommen.#  
(Schluß) gab/gg

NNNN

Pressekonferenz des Bürgermeisters (1)

Utl.: Gratz: Noch kein Wahlkampf

=++++

9 #Wien, 18.1. (RK-KOMMUNAL) Für ihn sei jetzt noch nicht Wahlkampf, erklärte Dienstag Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner wöchentlichen Pressekonferenz. Er habe die Gemeinderatswahl ja vorverlegt, um einen kurzen Wahlkampf zu erreichen und sehe daher keinen Anlaß den Wahlkampf jetzt schon zu eröffnen. Am 16. Februar wird die Wiener SPÖ auf einer Wiener Konferenz ihr Arbeitsprogramm beschließen und es dann der Öffentlichkeit vorstellen. Die regelmäßigen Pressekonferenzen würden weitergehen, um zu zeigen, daß die Stadt wien nicht zugesperrt wird. Zu den Wahlkampfthemen wird Bürgermeister GRATZ aber ab Ende Februar gesonderte Pressekonferenzen in der SPÖ-Zentrale abhalten.#

Zwtl.: Wahlkarten

Zu dem Streit um Gesetzesänderungen betreffend die Nichtgültigkeit von Gemeinderatswahlkarten außerhalb Wiens meinte der Bürgermeister, es gebe da sicherlich Überlegungen für die Zukunft. Derzeit allerdings sei eine Änderung der gesetzlichen Lage nach Überzeugung der Rathausjuristen nicht möglich.

Zwtl.: Gaspreis

Bürgermeister GRATZ meinte auf eine Frage, von einer Verbilligung des Russengases sei ihm derzeit nichts bekannt. Er könne sich aber vorstellen, bei den Gaswerken in Zukunft eine Art Jahresausgleich einzuführen, um schwankende Gaspreise nicht dauernd verändern zu müssen. Energie solle nicht subventioniert sein, aber auch keinen Gewinn bringen. (Forts.) rö/ap

NNNN



Pressekonferenz des Bürgermeisters (2)

Utl.: Spekulationen um Grüne

=++++

13 Wien, 18.1. (RK-KOMMUNAL) Zu der von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag aufgestellten Behauptung, das Antreten einer grünen Liste würde der SPÖ schaden, meinte der Bürgermeister, das gehe alles in die Bereiche von Spekulationen oder Wunschdenken. Es sei jetzt der Zeitpunkt, Meinungsumfragen eher weniger ernst zu nehmen und dafür die eigene Politik zu präsentieren.

Zwtl.: Staustufe Wien

Zu der Forderung des Gesundheitsministers Kurt Steyrer, die Staustufe Wien der Staustufe Hainburg vorzuziehen, meinte der Bürgermeister, für Wien wäre das grundsätzlich nicht uninteressant. Da aber noch keinerlei Planungen und Vorarbeiten vorhanden wären, würde ein Vorziehen der Staustufe Wien den Gesamtausbau der Donau verzögern. Damit aber würde das Kraftwerk Korneuburg nicht in Reserve gehen können, wodurch die Zusagen für das Kraftwerk Dürnrohr nicht eingehalten werden können. (Schluß) rö/ap

NNNN

Veleta: 2.000 neue Kleingärten für Wien (1)

=++++

10 #Wien, 18.1. (RK-KOMMUNAL) In den nächsten fünf Jahren sollen 2.000 neue Kleingärten in Wien geschaffen werden, um einen Großteil der vorliegenden Ansuchen erfüllen zu können, erklärte Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters, an dem auch der Vorsitzende des Kleingartenbeirates, GR. Ing. Karl SVOBODA, teilnahm. In Wien liegen derzeit insgesamt rund 2.500 Anmeldungen für Kleingärten vor. Diese Wünsche hätten nach der bisherigen Regelung kaum in absehbarer Zeit erfüllt werden können. #

Abgesehen davon gehen auch jetzt schon jährlich etwa 1.700 Kleingärten in neue Hände, größtenteils Eintrittsberechtigte wie zum Beispiel Familienangehörige, über. Die Zahl der offenen Anmeldungen blieb dennoch im wesentlichen gleich.

Die Stadt Wien hat daher in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der Kleingärtner und der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eine neue Aktion ins Leben gerufen, die es möglich macht, innerhalb von fünf Jahren 2.000 neue Kleingärten in mehreren Stadtteilen Wiens zu schaffen. Dies bedeutet nicht nur die Erfüllung von Wünschen nach Kleingärten, sondern auch eine beträchtliche Vergrößerung des städtischen Erholungsraumes, da die Kleingartenanlagen tagsüber zumindest im Bereich der Hauptwege frei zugänglich sein müssen. Gleichzeitig kann auch erreicht werden, daß künftig hochgerechnet für jeweils 25, später 20 Wohnungen ein Kleingarten zur Verfügung steht. Derzeit sind es bis zu 30 Wohnungen, die auf jeden Kleingarten entfallen.

Um Spekulationen zu begegnen, soll die genaue Lage der Kleingärten derzeit noch nicht bekanntgegeben werden. Auf der Pötzleinsdorfer Höhe, wo jedoch bereits die Umwidmung auf "Erholungsgebiet/Kleingarten" vorgenommen wurde, läßt sich schon sicher sagen, daß dort auf einem 8.600 Quadratmeter Grundstück etwa 30 Kleingärten geschaffen werden sollen. Die für die Aktion erforderlichen Grundstücke werden im Kleingartenbeirat beraten und von der Stadt Wien gekauft werden. (Forts.) and/gg

Veleta: 2.000 neue Kleingärten für Wien (2)

=++++

11 #Wien, 18.1. (RK-KOMMUNAL) Die Schaffung von jährlich 400 Kleingärten wird Aufwendungen in Höhe von rund 40 Millionen Schilling erforderlich machen. Dabei wird von einer Kleingartengröße zwischen 300 und 350 Quadratmeter ausgegangen. Die Finanzierung ist im wesentlichen so geplant, daß etwa ein Drittel der jährlichen Einnahmen bestehender oder noch abzuschließender Kleingarten-Pachtverträge von der Stadt Wien für den Grundkauf neuer Kleingärten im Rahmen dieser Aktion verwendet werden. Ein weiterer Teilbetrag von rund elf Millionen soll durch einen Zuschlag zum Pachtschilling (2 Schilling pro Quadratmeter und Jahr) finanziert werden. Die EIGENLEISTUNG der neuen Nutzungsberechtigten wird sich am Jahrespachtzins orientieren und beträgt derzeit etwa 40.000 Schilling. Dazu kommt noch die Mehrwertsteuer. Bei Vertragsauflösung vor Ablauf von 20 Jahren würde die Pachtvorauszahlung unter Abzug einer jährlichen Quote von 5 Prozent zurückerstattet.

Um die im Rahmen dieser Aktion geschaffenen Kleingärten leichter finanzierbar zu machen, werden von der Stadt Wien gemeinsam mit der Zentralsparkasse zwei KREDITAKTIONEN mit Bürgschaft der Stadt Wien zu besonders günstigen Konditionen angeboten. Eine der beiden Kreditaktionen betrifft die AUFSCHLIESSUNGSKOSTEN. Für diesen Zweck wird ein Kredit bis maximal 100.000 Schilling und mit einer Laufzeit von zehn Jahren gewährt. Die Stadt Wien trägt die Ausfallhaftung. Die Verzinsung erfolgt zu einem Viertel Prozent unter der Wohnbaukondition der Stadt Wien, das sind also derzeit 8,75 Prozent. Die Kreditaktion wird in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs abgewickelt. Die Auszahlung erfolgt ausschließlich über den Verband. Wer ein KLEINGARTENHÄUSCHEN errichten möchte, kann dafür einen Kredit von maximal 200.000 Schilling erhalten. Auch hier beträgt die Laufzeit bis zu zehn Jahren, die Ausfallhaftung trägt die Stadt Wien, die Verzinsung liegt um ein halbes Prozent über der Wohnbaukondition der Stadt Wien, derzeit als 9,5 Prozent. (Schluß)  
and/gg

"Wer weiß, gewinnt" - Bildungsquiz für Junggebliebene

=++++

12 #Wien, 18.1. (RK-KOMMUNAL) Im Pressegespräch des Bürgermeisterstabs stellte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eine neue Bildungsinitiative vor, die auf Anregung der für Bildung zuständigen Magistratsabteilung 13 vom Verband Wiener Volksbildung in Zusammenarbeit mit dem ORF sowie verschiedenen Bildungs- und Senioreneinrichtungen veranstaltet wird. Unter dem Titel "Wer weiß, gewinnt" startet im März ein unterhaltsames Bildungsquiz für Senioren, das Personen ab dem 55. Lebensjahr Gelegenheit geben soll, ihr im Laufe eines Lebens erworbenes Wissen anzuwenden. #

Das Quiz, dessen Konzept von Günter TOLAR stammt, der auch die Moderation übernehmen wird, wird in öffentlichen Veranstaltungen ablaufen, die vom ORF aufgezeichnet werden. Zuseher und Radiohörer sollen dazu motiviert werden, sich mit Bildung zu beschäftigen.

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER stellte fest, daß ältere Menschen beträchtliche Intelligenzreserven besitzen, die oft nicht genutzt werden. Das Quiz soll dazu anregen, Bildungsmöglichkeiten zu nutzen und so die Lebensqualität zu heben.

Anmeldeformulare für Kandidaten liegen ab kommender Woche bei folgenden Institutionen auf:

Stadtinformation, Volkshochschulen, Städtische Büchereien, Städtische Pensionistenheime und Pensionistenclubs, sowie den Zweigstellen der Zentralsparkasse.

Nähere Auskünfte erteilt die MA 13 unter der Telefonnummer 42 800/4297 Durchwahl. (Schluß) emw/ko

NNNN

Kleingärten: Stundung der Aufschließungskosten möglich

=++++

14 #Wien, 18.1. (RK-KOMMUNAL) Der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs wird die Aufschließungskosten in "wilden" Kleingartenanlagen wie etwa auf dem Wienerberg stunden, wenn es keine Eintrittsberechtigten gibt. Das gab der Verband Dienstag in einer Sitzung des Kleingartenbeirates, dem Vertreter der Kleingärtner, Beamte der Stadtverwaltung und Mandatare angehören bekannt. #

Auf den Wienerberggründen waren von Jahrzehnten Grabeland-Siedlungen auf nicht gewidmeten Flächen entstanden. Nun will der Kleingartenverband eine Sanierung der Situation. Dies bedeutet unter anderem nicht nur eine entsprechende Parzellengröße, sondern auch die Herstellung einer geeigneten Infrastruktur. Für die Aufschließung dieser Kleingärten ist nach Schätzungen des Kleingartenverbandes pro Parzelle mit etwa 100.000 Schilling zu rechnen. Um jedoch soziale Härtefälle zu vermeiden, hat der Verband zugesagt, diese Aufschließungskosten für den Fall zu stunden, daß keine Eintrittsberechtigten, also zum Beispiel Verwandte, die später den Kleingarten übernehmen wollen, vorhanden sind. Dieser Kleingarten würde dann wieder dem Kleingartenverband zufallen.

Um jedoch auch jenen Kleingärtnern, die wohl ihr kleines Fleckerl Grün haben wollen, aber nicht mehr in der Lage sind, ein eigenes Grundstück zu bewirtschaften, die Möglichkeit zu geben, sich im Grünen zu betätigen, sollen nach den Vorstellungen des Kleingärtnerverbandes in neu gewidmeten Anlagen vom Verband Hobbygärten angelegt werden, wobei sogar Werkzeughütten zur Verfügung gestellt werden.

Der Bericht über diese Vorgangsweise wurde vom Kleingartenbeirat einstimmig zur Kenntnis genommen.

Beim konkreten Fall, der Dienstag in einer Wiener Tageszeitung dargestellt wurde, handelt es sich um eine nicht als Kleingarten gewidmete Fläche, auf der ohne Bewilligung ein Gebäude errichtet wurde. Obwohl dies bekannt gewesen sein muß, ging das Grundstück vor einigen Jahren in neue Hände über. Stadtrat Josef VELETA hatte bereits vor längerem den Verband beauftragt, bestehende Objekte möglichst zu erhalten. Der Kleingartenbeirat hat diese Aufforderung dem Verband in Erinnerung gebracht. (Schluß) and/gg